# Auerthal-Zeitung.

## Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint Mittwochs, Freitags u. Sonntags. Abonnementspreis inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge). Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate Die einspaltige Corpuszeile 10 Pf. amtliche Inserate 25 Pfg. die Corpus-Zeile, Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 24. Sonntag, den 21. Februar 1897. 10. Jahrgang.


## Das griechische Abenteuer.

Das energische und bestimmte Vorgehen des kleinen Schuldenmachers Griechenland hat einen guten Erfolg aufzuweisen: die Mächte, die laut wiederholten Versicherungen seit Monaten schon hinsichtlich der orientalischen Wirren einig waren, sind nunmehr völlig einig. Sie wollen Kreta zeitweise selbst verwalten und für Ordnung, Ruhe und Reformen sorgen. Hoffentlich hält nun auch diese „völlige" Einigkeit an, denn sonst könnten leicht aus den kretensischen Wirren allgemeine europäische werden und mehr als das.

Nun existieren aber Leute, welche meinen, König Georg von Griechenland habe seit 34 Jahren so manchem Sturm getrotzt, den seine unruhigen Unterthanen gegen ihn heraufbeschworen hatten, und es sei wenig glaublich, daß er der neuerwachten Liebe seiner Landsleute für die kretischen Stammesgenossen nicht gleichfalls hätte einen Dämpfer aufsetzen können. Man ist eher geneigt anzunehmen, daß ihm seitens einer Großmacht heimlich Unterstützung zugesagt worden sei und wenn sich jetzt England an die Spitze derjenigen stellt, die das griechische Abenteuer verdammen und demselben nötigenfalls mit Gewalt entgegentreten wollen, so kann doch dieses Auftreten nicht darüber täuschen, wer mit jener Großmacht gemeint ist.

Es sei auch daran erinnert, daß der griechische Kronprinz ein Schwager Kaiser Wilhelms ist und daß der Prinz Georg, der das Kommando über die nach Kreta entsandte Torpedobootsflotille führt, den jetzigen Zaren vor schwerem Unheil bewahrt hat, als dieser auf einer Reise in Japan von einem dortigen Fanatiker mit dem Säbel bedroht wurde. Ein Pariser Blatt war vor kurzem noch geneigt, diesen Dienst, den Prinz Georg dem Zaren vor Jahren geleistet hat, dadurch zu lohnen, daß es ihn zum türkischen Statthalter auf Kreta machte! Lord Salisbury hat sich im Parlament zwar gegen Griechenland ausgesprochen, aber in sehr milder und vorsichtiger Form, sodaß die Griechenfreunde darin mehr eine Ermutigung als eine Absage erblicken. Wenn der König Georg auch noch auf die duldende Mitwirkung Rußlands rechnen dürfte, dann würde ihm dieselbe sicher nicht wegen seiner Verwandtschaft mit dem russischen Kaiserhause zu teil, sondern weil Rußland das kleine Griechenland zur Förderung seiner eigenen großen Eroberungspläne braucht. Noch fehlt es an sicheren Anzeichen, daß man in Petersburg die Zeit zu einem abermaligen Versuch zur Ausführung dieser Pläne für gekommen erachtet, obgleich die Meldungen über russische Rüstungen nicht direkt bestritten, sondern nur so angedeutet werden, daß es sich um selbstverständliche Vorsichtsmaßregeln handelt. Man kann diese Begründung vorläufig gelten lassen, da auch andere Mächte es für notwendig halten, ihre Machtmittel in den Gewässern des Orients zu verstärken.

Die Griechen haben thatsächlich Truppen, Kanonen, und Munition auf Kreta gelandet, während dies die Mächte am Montag erst gethan haben. Damit wäre ihnen also der kleine Grieche zuvorgekommen und es bleibt abzuwarten, wie sich die Großmächte dazu stellen. Bis zum äußersten werden sie zweifellos friedliche Mittel versuchen, um den Erfolg des griechischen Abenteuers zu verhindern, wie sie sich denn direkt gegen die Entsendung türkischer Truppen nach der Insel ausgesprochen haben.

Ohne vorhergegangene Kriegserklärung hat ein griechisches Kriegsschiff ein türkisches Transportschiff beschossen und zum Rückzuge genötigt, in welchem Vorfall die Pforte mit Recht den Kriegsfall als gegeben betrachtete und in Nordgriechenland einrücken wollte. Die europäischen Botschafter hatten alle Mühe, dies zu verhindern, denn bei einem Landkrieg zwischen der Türkei und den Griechen ist ihnen eine verhindernde Dazwischenkunft nicht so leicht möglich, wie bei Kreta, daß sie mit ihren Kriegsschiffen fast ganz blockieren können.

Griechenland selber hat sich auf einen Landkrieg mit den Türken vorbereitet, wie die Anlage des befestigten Lagers bei Theben beweist. So keck, wie die kleine Macht ihren europäischen Gläubigern gegenüber auftritt, ebenso keck tritt sie jetzt den Großmächten gegenüber. Manchmal glücken solche Streiche, besonders wenn man unter den Gegnern heimliche Freunde hat. Es ist auch nicht recht einzusehen, warum die Großmächte, die dem Sultan schon vor drei Jahrzehnten geraten haben, Kreta an Griechenland abzutreten, heute mit Waffengewalt einen anderen Standpunkt einnehmen sollten, zumal England, damals der unerbittliche Gegner des Planes, demselben heute weit milder gegenübersteht.

Die Lage in Kreta ist noch die alte. Die Großmächte haben die vier bedeutendsten Hafenstädte besetzt und drohen, jeden Angriff auf sie an der griechischen Flotte zu rächen. Im übrigen Lande aber zieht Oberst Vassos umher und nimmt es für den König von Griechenland in Besitz. Er veranlaßt Gemeindewahlen, setzt Bürgermeister in Städten und Dörfern ein. Prinz Nikolaus, welcher an die thessalische Grenze gehen sollte, wird sich ebenfalls nach Kreta begeben. Die türkische Flotte rüstet inzwischen, kann aber nicht fertig werden. Es fehlt an Torpedos, die erst bestellt werden müssen. Ferner verlangt der Kriegsminister 25 Torpedoschiffe, die auch noch nicht aufzutreiben waren. Zeitungsstimmen aus Paris anzuführen lohnt nicht länger; alle sind Griechenland günstig. Die meisten beurteilen die deutsche Politik und ihre Schroffheit gegen Athen abfällig, wenn sie auch der Friedensliebe Kaiser Wilhelms Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Aus Bukarest wird berichtet, daß sich Rußland für alle Fälle rüstet. Danach ist die russische Schwarzmeerflotte nach dem Bosporus abgedampft; zum Kommandeur der Flotte ist Großfürst Alexei ernannt, der sich unverzüglich nach dem Süden begiebt. Für den Fall, daß eine größere Entfaltung der Landmacht nötig ist, wird zum Höchstkommandierenden Großfürst Wladimir ernannt und diesem als Chef des Stabes General Dragomirow beigegeben. Zwischen Petersburg und Berlin findet der regste Depeschenwechsel statt. Man ist der Ueberzeugung, daß die Angelegenheit mit der Türkei ohne allgemeinen Krieg abläuft, falls Deutschland auf Seiten Rußlands bleibt.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

**Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.**

Ein hier durchreisender Tischlergeselle, der wegen Unterschlagung von einer würtembergischen Behörde steckbrieflich verfolgt wird, wurde heute Vormittag von der hies. Polizei festgenommen und an das Königl. Amtsgericht Schneeberg eingeliefert.

Unsere Frühlingsboten, die Staare sind im Rittergutsgarten in Klösterlein eingetroffen und tummeln sich bei dem schönen Wetter fröhlich in den lauen Lüften umher, von den hohen Bäumen lassen sie ihr frohes Lied in die bekannte Umgebung hier ausschmettern, zur Freude der Anwohner.

Dresden, den 10. Februar.

— Ueber die Entstehungsursache des Kreuzkirchen-Brandes wird sich Bestimmtes jedenfalls nicht feststellen lassen, da das Feuer, als es bemerkt wurde, bereits derartige Ausdehnung angenommen hatte, daß man zum eigentlichen Brandherd gar nicht vorzudringen vermachte. Am Wahrscheinlichsten ist es, daß eine Essenumlage, die sich in der Nähe eines sogenannten Luftschachtes befand, schlecht geworden ist. Jedenfalls haben vom Brande ergriffene Holzteile schon Stunden zuvor geglimmt oder sind angekohlt gewesen. Ein Luftzug hat dann das Feuer zum Ausbruch gebracht, das im Holz des Dachstuhles überreiche Nahrung fand. Das Kupferdach ließ einen entschiedenen Angriff der Feuerwehr nicht zu und so mußte das Unvermeidliche eintreten, daß das Dach zusammenbrach und das an und für sich dünne Gewölbe durchschlug und es mit in die Tiefe riß. An den Holzemporen fand das Feuer neue Nahrung, ebenso an den Kirchstühlen etc. Von verschiedenen Seiten wurde versichert, daß das Gas, welches zur Kirchenbeleuchtung dient, nicht mehr habe angestellt werden können und so dem entfesselten Element immer neue Nahrung zugeführt habe. Alle Angaben über Brandstiftung, Explosionen etc., welches die Ursache des Brandes gebildet haben sollen, sind in das Gebiet der Fabel zu verweisen.

Da das Glockenhaus in der Mitte des Turmes vollständig ausgebrannt ist und das Steinwerk jedenfalls sehr gelitten hat, so wird der Turm bis zu dieser Stelle abgetragen werden müssen.

Mittwoch mittag besuchte König Albert die Kreuzkirchenbrandstätte. Er bestieg den Turm, soweit es möglich ist. Aus den großen Oeffnungen des Turmes hat man eine volle Uebersicht über das Innere der Kirche. Sie bildet ein Trümmer- und Ruinenfeld. Die großen Pfeiler welche das Gewölbe stützten, sind von dem Flammenmeer arg mitgenommen worden. Bis oben hinauf sind ganze Stücke abgespalten worden. Fortwährend stürzen noch kleinere Stücke Mauerwerk herunter. Einen geradezu trostlosen Anblick gewährt der Glockenturm. In diesem hängt noch eine Glocke. Eine zweite Glocke ist völlig bis zum Erdboden heruntergestürzt und zerschmettert. Die große Glocke aber hat sich zwischen das Mauerwerk festgeklemmt und sitzt nun, etwa drei Stock unter dem Glockenturm in dem Mauerwerk fest. Natürlich ist auch sie entzwei. Das große Altargemälde, welches den Altar der niedergebrannten Kreuzkirche zierte, eine Meisterschöpfung des Historienmalers Dietrich, die Kreuzigung Christi darstellend, ist vollständig verloren. Noch um 5 Uhr nachmittags war man entschlossen, das Bild aus seinen Namen zu schneiden und es auf diese Weise zu retten, allein die Anschauung, daß die Gewölbe dem Element stand halten würden, siegte, und so wurde dasselbe ebenfalls eine Beute der Flammen.

### Kirchliche Nachrichten von Aue.

Sonntag Sexagesimä.

Früh 1/2 8 Uhr Stille Kommunion: Diak. Oertel. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst. Predigt über Luk. 8, 3—15: Pfarrer Thomas. Abends 6 Uhr: Gottesdienst Predigt über Joh. 4,5—15: Diac. Oertel. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein.

### Kirchen-Nachrichten für Klösterlein-Zelle.

Vorm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Bet- und Taufgottesdienst.


**Seidenstoffe!** *schwarze und farbige*
*rein seidene Damen- u. Braut-Kleiderstoffe.*
*Grosse Sortimente in nur guten und soliden Qualitäten.*
***Bruno Schellenberger, Chemnitz,***
*Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.*
*Versand nach auswärts direkt an Private. Muster porto- und spesenfrei.*

Das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Athemnoth etc. etc.
ist Rocksch's schwarzer
**Johannisbeersaft.**
Verkäuflich in Flaschen à 50 Pfg. bei Herrn **Oskar Storz, Aue,** Wettinerstraße.

**Zum Frisiren**
bei vorkommenden **Hochzeiten, Bällen, Kränzchen** rc. empfiehlt sich in und außer dem Hause achtungsvoll
**Bertha Eckhard,** Zelle Nr. 10, neben Hotel „Eiche".

**Nerchauer Cementwaaren-Industrie**
vorm. **Rich. Hessel,** Nerchau i. S.
liefert als Specialität:
**Betonarbeiten** jeder Art,
**Cementplatten** ein- bis fünffarbig
**Cementrohre** in allen Weiten
**Baustücke,** naturfarbig, sowie in rother, gelber u. weißer Sandstein-Imitation.
unter **billigster** Berechnung und **Garantie.**
Vertreter gesucht. Proben zu Diensten, Kostenanschläge gratis.

Ein freundliches
**Garconlogis**
zu vermiethen **Zelle,** Bahnhofstr. 15 E.

**Einwickel-Papier**
ist vorräthig in der Buchdruckerei der **Auerthal-Zeitung.**

**Sofort gesucht!!!**
unter **günstigen Bedingungen** an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt.

**Anständ. Mädchen**
sucht in Aue Stellung für häusliche Arbeit und Bedienen der Gäste. Alles Nähere zu erf. bei **M. Schulze,** Zwickau, Innere Reins Str. Nr. 44.